

Rhein-Gunsrück-Zeitung

vom 02.04.2014

Römertherme: Im Heilwasser steckt Potenzial

Projekt Experte sieht aufgrund des boomenden Gesundheitstourismus gute Chancen für künftiges Bopparder Schwimmbad

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Mit wie vielen Gästen kann das künftige Bopparder Schwimmbad rechnen? Und: Was sind das für Besucher? Wollen sie nur ihre Bahnen schwimmen? Oder drängt es sie ausschließlich in die Sauna? Fragen über Fragen. Aber allesamt entscheidende Fragen. Denn von den Antworten hängt ab, ob sich Boppard tatsächlich die Römertherme leisten kann.

Über eines sind sich die Experten einig: Jede Wirtschaftlichkeitsprognose steht und fällt mit der prognostizierten Besucherzahl. Deshalb hat Bürgermeister Walter Bersch erneut eine Besucherprognose in Auftrag gegeben – als Ergänzung und als „Plausibilitätsprüfung der bestehenden Machbarkeitsstudien“, wie es auf der Vorlage zur Stadtratssitzung heißt.

Klaus Batz von der Firma „con.pro“ aus Nürnberg sah Stärken und Schwächen des Schwimmbadstandorts Boppard. Eine Schwäche ist die geringe Bevölkerungsdichte und die Tatsache, dass Buchenau keine 1a-Lage ist. „Man muss schon gezielt hinfahren“, sagt Batz und folgert aus der Randlage, dass mehr Werbung erforderlich ist als bei einem zentralen Standort.

Aber: Der Experte sieht durchaus Potenzial für die Römertherme. Entwicklungschancen bringe der vorhandene Tourismus, auch wenn Klaus Batz einen nicht unerheblichen Investitionsstau in den Bopparder Tourismus-Betrieben ausmachte. Da der Gesundheitstourismus der Wachstumsmarkt schlechthin sei, liege Boppard mit der Römertherme goldrichtig. Sowohl der großzügig bemessene Wellness/Sauna-Bereich als auch

das Vorhandensein natürlichen Thermalwassers sind nach Ansicht von Klaus Batz Faktoren, die Boppard als Schwimmbad-Standort aus der Masse hervorheben. Als Hauptstärke Boppards bezeichnet der Experte das „ortsgebundene Heilbad“: „Das zieht immer.“

Hätte Boppard ein konventionelles Bad, könnte die Stadt mit 124 000 Besuchern rechnen. Das

Organisation der Römertherme

Die Römertherme soll von einer Projekt- und Betriebs-GmbH gebaut und betrieben werden. An dieser Gesellschaft ist die Stadt mit 97,5 und Monte Mare mit 2,5 Prozent beteiligt. Ursprünglich sollte die Stadt 51 und das Rengsdorfer Unternehmen 49 Prozent der Anteile halten. Nach Fertigstellung der Anlage wird der Betrieb an die noch

wäre zu wenig, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Da Boppard aber mit Wellness/Sauna und Thermalwasser auftrumpfen kann, geht Batz im schlechtesten Fall von 170 000 Besuchern im Jahr aus. Wenn es gut läuft, kämen 210 000 Gäste zusammen.

Anders als die Gutachter der „Deutschen Gesellschaft für das Badewesen“, die bei optimistischer

zu gründende „Monte Mare Boppard Betriebsführungs-GmbH“ übertragen. Diese bedient sich im Rahmen eines Managementvertrages bestimmter, genau definierter Leistungen der Firma Monte Mare. Finanzierung, Haftung und Gewinnbeteiligung bei der Römertherme sollen entsprechend der Gesellschaftsanteile erfolgen. ww

Schätzung 126 240 Schwimmbadbesuche pro Jahr prognostizierten, sieht „con.pro“ auch im durchschnittlichen Boppard-Touristen einen Besucher der Römertherme. „Nach unserer Einschätzung rekrutieren sich 10 000 Besucher aus Übernachtungsgästen“, tat Batz kund.

Der Experte aus Nürnberg hatte für die Bopparder einige nützliche Informationen auf Lager, etwa die, an Geld für Werbung nicht zu sparen. In zehn Jahren 1 bis 1,2 Millionen Euro für Marketing hielt Batz für eine durchaus realistische Größe. 200 000 Euro müsste für Werbung bezahlt werden, bevor die Römertherme öffnet.

Auch sollten die Bopparder drandenken, dass zwischen dem 6. und 9. Betriebsjahr erfahrungsgemäß rund 200 000 Euro an Investitionen für Attraktivitätssteigerung fällig werden.